

# 10 gute Gründe für den Bau einer Biogas-Anlage

nach: Fachverband für Biogas.e.V.

1. Der wesentliche Umweltvorteil der Biogastechnologie liegt in der Verminderung treibhauswirksamer Emissionen, v. a. Methan ( $\text{CH}_4$ ), Lachgas ( $\text{N}_2\text{O}$ ) und Kohlenstoffdioxid ( $\text{CO}_2$ ). Freigesetzt wird an  $\text{CO}_2$  nur die Menge, die vorher bereits durch die Pflanzen gebunden wurde und das ca. 30 mal wirksamere Methan wird nicht mehr unkontrolliert in die Atmosphäre freigegeben.
2. Die Wirtschaftsfähigkeit des ländlichen Raumes nimmt wieder zu.
3. Aufgrund der Erzeugung des regenerativen Energieträgers Biogas bei der Zersetzung organischen Materials tragen Biogasanlagen zur konsequenten Ressourcenschonung bei.
4. Der Güllewert verbessert sich durch die anaerobe Behandlung. Geruchs-Emissionen werden reduziert, da die geruchsintensiven Stoffe, wie beispielsweise flüchtige Fettsäuren oder Phenole stark abgebaut werden. Die Pump- und Fließfähigkeit nimmt durch die Homogenisierung zu. Dadurch wird eine gleichmäßigere und bessere Verteilung bei der Ausbringung erzielt.
5. Biogasgülle hat eine bessere Düngewirkung als unvergorene Gülle, da sich durch die Mineralisierung das C/N-Verhältnis einengt und die Gülle pflanzenverträglicher wird. Sie lässt sich dann sogar als Kopfdünger während der Wachstumsphase einsetzen.
6. Statt organische Reststoffe nur zu entsorgen, wird Energie erzeugt und Nährstoffe genutzt. Damit trägt die Biogastechnik dem Gedanken der umweltgerechten Kreislaufwirtschaft und der dezentralen Abfallverwertung Rechnung. Landwirte, die z. B. organische Abfälle von Kommunen mitverwerten, erhalten dadurch eine neue siedlungspolitische Funktion.
7. Der Vergärungsprozess reduziert die Anzahl pathogener Keime (v. a. Coli-Bakterien und Salmonellen) und die Keimfähigkeit von Unkrautsamen.
8. Ein weiterer Vorteil ist die Einsparung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Biogasgülle kann effektiv Mineraldünger substituieren und Trinkwasser schonen.
9. Unterstützung des Klimaschutzziels, den Anteil erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2010 mind. zu verdoppeln und durch den Bau einer Biogasanlage die Weiterentwicklung und Verbreitung einer umweltverträglichen Technologie zu fördern.
10. Durch KWK (Kraft-Wärme-Kopplung) erfolgt die Erzeugung von thermischer und elektrischer Energie. Diese kann zur Deckung des Wärmebedarfs der Gebäudeheizung und Brauwassererwärmung genutzt werden. Die Erzeugung elektrischer Energie wird für Anlagen bis einschl. einer installierten Leistung von 500 kW mit mind. DM 0,20/kWh vergütet.

Bei so vielen guten Gründen mag es verwundern, dass es noch so wenig Biogasanlagen gibt. Ein Grund ist, dass die professionell gebauten Anlagen an der Grenze der Wirtschaftlichkeit liegen.

Die gemeinsame Vergärung von Gülle mit Biomüll ist deshalb sinnvoll, weil das Zusatzeinkommen für die Verarbeitung des Biomülls, der in kalkulierbaren Mengen zur Verfügung steht, den entscheidenden Schritt zur Erreichung der Wirtschaftlichkeit bedeutet.

Voraussetzung ist ein langfristiger Vertrag mit dem Kreis Düren.

Der Kreis will seine 28.000 t/a Biomüll neu ausschreiben, besteht aber auf einem Vertragspartner.

Daher wäre es sinnvoll einen Investor zu finden, der die Biogasanlagen und die notwendige Aufbereitungsanlage(n) an den Höfen von Landwirten baut, dieser den Betrieb übernimmt und sich somit ein Zusatzeinkommen sichert ohne ein das hohe Kapitalrisiko tragen zu müssen.

Zur Umsetzung brauchen wir vier Standorte, deren Tauglichkeit untersucht werden kann.

Dazu wäre die Gülle von ca. 240 GV notwendig, die allerdings nicht von einem Betrieb allein, sondern von weiteren in der Nähe liegenden Betrieben aufgebracht werden könnten. Die Einbringung der „Fremd“gülle müsste vertraglich sichergestellt werden. Die Rücknahme der gleichen Menge des Vergärungsgemisches wäre zur Ausbringung auf die eigenen Flächen sinnvoll. Die im Gutachten von Berg&Partner untersuchte Anlage Moonen wurde zur Sicherstellung der eigenen Grünlanddüngung Zweistraßig geplant.